Mittag=Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Wagner in Posen.

Redaktions=Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech=Anschluß Nr. 102.

Nr. 877

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 16. Dezember. 1895

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Deutscher Reichstag.

8. Sitzung vom 14. Dezember, 1 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Eingegangen ist das Margarinegesetz und die Justiznovelle.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Die erste Berathung des **Gesetzentwurfs, betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes** wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Vielhaben** (Antisemit): Grade meine Partei hat an diesem Gesetzentwurf ein ganz besonderes Interesse, da sie mehr als andere Parteien die Interessen des Mittelstandes zu vertreten sich bemüht. Die Mißstände, die sich auf gewerblichem Gebiete durch den unlauteren Wettbewerb ergeben, sind eine Folge der schrankenlosen Freiheit des Erwerbslebens. Diese Schrankenlosigkeit im Verein mit der zunehmenden Genußsucht führt auch zur Schwächung des Volks, jeder Mensch ist heute körperlich und geistig schlapp, die Zahl der militärtüchtigen Personen geht immer mehr zurück. Deshalb muß man auf andere Mittel sinnen, es muß Ordnung auf dem Gebiete des Erwerbslebens geschaffen werden, derjenige, der einen wirthschaftlichen Mord begeht, darf nicht mehr als reeller Kaufmann betrachtet werden. Das vorliegende Gesetz erfüllt nicht alle Wünsche der Bevölkerung. Anstatt der vielen speziellen, müßten mehr allgemeine Vorschriften, die weniger zu umgehen sind, erlassen werden. Wenn ich auch im Prinzip mit dem § 9 einverstanden bin, so halte ich doch die jetzige Fassung für ungeeignet, da sie die Angestellten zu hart belastet. Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen, damit auch meine Fraktion in der Kommission vertreten ist. (Beifall bei den Antisemiten.)

Abg. **Singer** (Soz.): Der Staatssekretär hat mir gestern mit einer Nervosität geantwortet, die ich mir nur erklären kann aus dem Mangel an Gründen gegen meine Kritik des Entwurfes. Ruhiger, objektiver und sachlicher, als ich gestern geredet habe, kann keiner sprechen. Gegen den § 5 habe ich mich nur gewendet, weil ich im Allgemeinen gegen die Ausdehnung der Befugnisse des Bundesrathes bin, denn die Erfahrungen, die wir bei andern Gesetzen gemacht haben, haben uns gezeigt, daß der Bundesrath sich dem Einflusse des Unternehmerthums sehr zugänglich zeigt. Meine Bedenken gegen den § 9 halte ich auch heute noch aufrecht. Im Uebrigen ist es unrichtig, daß ich mich grundsätzlich gegen die Vorlage erklärt habe. Der Staatssekretär scheint dazu bestimmt zu sein, gerade uns Sozialdemokraten entgegenzutreten. Und doch ist es nicht unsere Schuld, wenn wir genöthigt sind, Vorkommnisse aus höheren Kreisen hier zur Sprache zu bringen.

Staatssekretär **v. Bötticher**: Ich bin mir einer Nervosität bei meiner gestrigen Rede nicht bewußt. Wenn ich etwas lebhafter als sonst geworden bin, so trägt der Vorredner die Schuld, der der Regierung den Vorwurf machte, ein Gesetz zur Förderung der Niedertracht und Ausbeutung eingebracht zu haben. (Abg. **Singer**: Das gilt nur für § 9!) Eine Verpflichtung, alle Anschauungen der Sozialdemokraten zu bekämpfen, besteht für mich nicht, wenn es den Sozialdemokraten ernst ist, die Ausschreitungen des unlauteren Wettbewerbes zu bekämpfen, so werde ich gern Schulter an Schulter mit Ihnen kämpfen. Im Uebrigen wird es nicht an mir liegen, wenn die Herren etwa genöthigt sein sollten, über Immoralität in höheren Gesellschaftsklassen zu diskutiren.

Hierauf wird der Gesetzentwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des **Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs= und Wirthschaftsgenossenschaften.** (Strafbestimmungen für den Verkauf seitens der **Konsumvereine** an Nichtmitglieder.)

Abg. Dr. **Hitze** (Ctr.): Der vorliegende Entwurf geht nicht so weit wie unser früherer Antrag. Nach unserem Vorschlage sollten auch Nichtmitglieder, die gewerbsmäßig aus Konsumvereinen ihre Waaren beziehen, bestraft werden, die Vorlage weiß nichts davon, sie will nur dann eine Bestrafung eintreten lassen, wenn ein Nichtmitglied sich der Legitimation eines anderen zum Zwecke der Entnahme von Waaren bedient. Auch der damaligen Anregung der Nationalliberalen, die Bestimmungen für die Konsumvereine auf Konsumanstalten auszudehnen, ist in der Vorlage nicht Folge gegeben. Wir haben noch eine ganze Reihe von Wünschen, die wir gern berücksichtigt sähen. Wir werden in der Kommission weitergehende Anträge stellen. Ich beantrage deshalb Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Dr. **Pieschel** (nl.): Der der Vorlage zu Grunde liegende Gedanke ist der, daß der Staat im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit wirken muß, nicht aber dem einen Stande Vortheile vor dem anderen zuwenden darf. Die Konsumvereine sind nur berechtigt innerhalb des ursprünglichen Zweckes ihren Mitgliedern billige Nahrungsmittel zu verschaffen; so weit sie über diesen Zweck hinausgehen, sind sie Auswüchse, und diesen Mißbräuchen muß man entgegentreten. Dazu ist die Vorlage sehr wohl geeignet. Die einzige darin vorgesehene Ausnahme zu Gunsten der Landwirthschaft ist berechtigt, weil sie in der Natur der Sache liegt und Niemanden schädigt. Die Konsumvereine wollten nur nothwendige Lebensmittel verkaufen, statt dessen befassen sich einige Vereine mit dem Ausschank von Bier und Branntwein und untergraben den Wohlstand des Volkes, ganz abgesehen davon, daß sie durch Einrichtung einer Gaststube die gesetzlichen Bestimmungen umgehen. Ich will den Konsumvereinen nicht überhaupt den Verkauf von Bier und Branntwein verbieten, aber solche Auswüchse müssen bekämpft werden. Im allgemeinen stehen wir dem Entwurf sympathisch gegenüber und werden versuchen, nach Möglichkeit denselben zu verbessern.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) stimmt dem Entwurf gleichfalls zu. Er verweist auf die schweren Schädigungen, denen die kleinen Gewerbetreibenden in den polnischen Landestheilen nicht bloß durch die Konsumvereine, sondern namentlich auch durch die großen Waarenhäuser für Offiziere und Beamte ausgesetzt seien. Zu der Schädigung durch die Konsumvereine komme der weitere Uebelstand, daß der H.=K.=T.=Verein (Heiterkeit) seine Mitglieder veranlasse, die Läden der polnischen Gewerbetreibenden thunlichst zu meiden. Die polnischen Gewerbetreibenden ständen daher unter einem doppelten Druck und begrüßten schon deshalb die Einschränkung der Konsumvereine, weil sie wenigstens nach der einen Seite hin etwas Luft bekämen. Diese Gewerbevereine litten aber auch noch schwer unter der Konkurrenz der Gefängnißarbeit. Es betreffe dies namentlich die Schuhmacherei, welcher durch die fabelhaft billige Gefängnißarbeit in Bromberg ganz ungemessene Konkurrenz gemacht werde. Es müsse den Gefängnißverwaltungen zur Pflicht gemacht werden, daß sie nur zum Selbstkostenpreis und ohne Verdienst verkaufen dürfen. Redner beantragt ebenfalls Verweisung an eine Kommission.

Abg. Dr. **Schneider** (Freis. Vpt.): In den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes über die Konsumvereine, auf welche die Vorlage Anwendung finden soll, ist nur die Rede von Vereinen zum gemeinsamen Ankauf von Lebensmitteln. Es ist aber nichts von nothwendigen Lebensbedürfnissen darin gesagt. Wenn also hier der Wunsch geäußert wird, die Konsumvereine möchten sich auf die Beschaffung der nothwendigsten Lebensmittel beschränken, so findet dieser Wunsch in den gesetzlichen Bestimmungen gar keine Grundlage. Eine gesetzgeberische Festlegung desselben würde auch außerordentlich schwer sein, da über das, was nothwendig ist, die individuellen Verhältnisse zu entscheiden haben. Je verschiedener die Zusammensetzung eines Konsumvereins ist, um so verschiedener wird der Preis der nothwendigen Lebensmittel sich gestalten. Es ist ferner die Absicht des Gesetzgebers, den landwirthschaftlichen Konsumvereinen eine Ausnahmestellung zu gewähren und ihnen zu gestatten, auch an Nichtmitglieder zu verkaufen. Ich betone das besonders gegenüber den Ausführungen, die der Abg. Frhr. v. Stumm am 17. Januar 1894 auf eine Rede des Abg. Clemm gemacht hat, daß nämlich diejenigen Vereine, die Rohstoffmaterialien gemeinsam kaufen, nicht das geringste Interesse daran haben, daß an Nichtmitglieder verkauft wird. Gegenüber den Klagen, die seitens der Agitation gegen die Konsumvereine laut werden, ist es nöthig, auf die Verbreitung der Konsumvereine hinzuweisen. Die gesammte Zahl derselben betrug im Mai 1895 1412, die sich auf etwa 1400 Orte vertheilen. Daraus geht hervor, daß in einer großen Zahl von Orten Deutschlands keine Konsumvereine bestehen und auch schwerlich Aussicht auf Entstehung haben, da in diesen Orten der Kleinhandel in soliden Händen liegt und die Preise sich sachgemäß gestaltet haben. 58 Proz. der Mitglieder der Konsumvereine sind unselbständige Arbeiter, denen es sehr darauf ankommen muß, ihre Bedürfnisse billiger zu beziehen, eine Thatsache, die von großer sozialpolitischer Tragweite ist. Dazu kommen 29 400 selbstständige Handwerker, die doch selbstverständlich den Konsumvereinen nur beitreten, weil sie von dem Vortheil derselben überzeugt sind und keine Schädigung ihrer Interessen befürchten. Zu den Mitgliedern gehören ferner 8196 Landwirthe, einige Kaufleute, Beamte u. s. w. Außerdem bestehen noch 1077 landwirthschaftliche Konsumvereine, deren Zahl im letzten Jahre etwas zurückgegangen ist, während die Zahl der anderen sich gehoben hat. Früher hat die Regierung entschieden Stellung genommen gegen die Einführung des Verbots des Verkaufs an Nichtmitglieder, und ich bedauere, daß sie jetzt einen anderen Standpunkt einnimmt. Es ist schwer verständlich, warum durch die Bestimmungen der Vorlage eine Ausnahmestellung und Erleichterung für die landwirthschaftlichen Konsumvereine geschaffen wird. Deren Mitglieder werden garnicht wissen, was sie mit den Bestimmungen des Gesetzes anfangen sollen. Es läßt sich nachweisen, daß die Zahl der auf Grund des Genossenschaftswesens eingetragenen landwirthschaftlichen Vereine, z. B. im Großherzogthum Baden in der Abnahme begriffen ist. Die Mitglieder ziehen es vor, sich außerhalb des Gesetzes zu stellen und die Geschäfte als freier nicht eingetragener Verein fortzusetzen. Der Rückgang fällt ausschließlich auf die eingetragenen landwirthschaftlichen Konsumvereine. Es kann also für die verbündeten Regierungen keine Veranlassung vorliegen, diese Bewegung noch dadurch zu unterstützen, daß sie solche Ausnahmebestimmungen in das Gesetz hineinbringt. Auch in anderen Landestheilen, z. B. in Schleswig=Holstein, besteht vielfach beim Landvolk eine entschiedene Abneigung gegen die Stellung unter das Genossenschaftsgesetz. Die den landwirthschaftlichen Vereinen gewährte Erleichterung hat die prinzipielle Bedeutung, daß die verbündeten Regierungen ihre gesetzlichen Bestimmungen nicht gerade als unantastbares Evangelium betrachten. Für die Regierung sollen zu diesen Aenderungen angeblich sozialpolitische Gesichtspunkte maßgebend gewesen sein. Damit wird gewissermaßen das Prinzip der Verantwortlichkeit des Reiches für die wirthschaftlich schwachen Existenzen festgelegt, welche aus eigener Hilfe nicht durchkommen können. Dieses Prinzip würde aber zu sehr bedenklichen Konsequenzen führen. Wenn die Regierung sich auf diesen Standpunkt stellt, so wird sie sich schließlich auch nicht gegen den Antrag Kanitz ablehnend verhalten dürfen. Die Herren, die diesen befürworten, wollen ja auch nur geschützt sein gegen die Konkurrenz des ausländischen Getreides, weil sie sonst angeblich nicht bestehen können. Neuerdings fördert ja die Regierung die Rohstoff=Genossenschaften der Handwerker, die doch gerade auch anderen Geschäftsleuten Konkurrenz machen. So wird zum Beispiel der Absatz der Lederhändler verringert dadurch, daß sich Rohstoff=Genossenschaften der Schuhmacher bilden. Es wird mir aus anscheinend sicherer Quelle mitgetheilt, daß der preußische Finanzminister 10 000 Mark für eine Agitation zur Gründung von Handwerkergenossenschaften im Etat ausgesetzt hat. Hier will man also die Konkurrenz groß ziehen. Die Widersprüche bei diesem Vorgehen liegen auf der Hand. Niemand wird etwas dagegen haben, wenn der Staat eingreift, ohne die Interessen anderer zu verletzen, aber in erster Linie sollte man doch die betheiligten Kreise auf das Gebiet der Selbsthilfe verweisen. Das Reich würde nur insoweit gesetzgeberisch einzugreifen haben, als irgend welche Privilegien für Konsumvereine bestehen, die ihnen eine Bevorzugung gegenüber den konkurrirenden Handelsleuten einräumen. Daß den Vereinen eine rechtliche Grundlage gegeben ist, ist kein Privilegium; im Gegentheil, es ist Pflicht und Schuldigkeit des Staates, diese Vereine als juristische Personen anzuerkennen. Die angeblichen Steuerprivilegien der Konsumvereine sind eine Legende, die sich freilich auch bis in die Reihen des Bundesrathstisches verbreitet hat. Die Konsumvereine haben, wie ich zahlenmäßig nachweisen kann, ziemlich hohe Steuern zu zahlen. So zahlt beispielsweise ein Verein 23 700 M. Staatssteuer und 15 000 M. Gebäudesteuer. Der Verkauf an Nichtmitglieder spielt in den Vereinen nur eine ganz untergeordnete Rolle. Dies ist auch leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß im Durchschnitt 1892 jedes Mitglied für 275 Mk., 1893 für 258 Mk. und 1894 für 289 Mk. Waaren gekauft hat, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß hinter jedem Mitglied durchschnittlich fünf Personen stehen. Das Verbot des Verkaufs an Nichtmitglieder läßt sich überhaupt nicht durchführen, sonst müßte jeder gezwungen werden, seine Mitgliedskarte oder sein Abzeichen bei sich zu tragen. Aber auch dann wird die Prüfung der Legitimationskarten in zahlreichen Fällen nicht möglich sein, es würden nur Unzufriedenheit und zahlreiche Unzuträglichkeiten sich ergeben. Wenn durch die Agitation gegen die Konsumvereine und in Folge dieses Gesetzes einige Konsumvereine sich auflösen sollten, so würden eben von einzelnen Kaufleuten zahlreiche neue Läden aufgemacht, die eine noch größere Konkurrenz machen würden. (Beifall links.)

Abg. **Wurm** (Soz.): Heute schlägt die Regierung das vor, was sie 1889 bekämpft hat. Weshalb sich die Ansichten der Regierungen so geändert haben, geht aus den Motiven nicht hervor, die so nichtssagend sind, wie ich sie noch nie gefunden habe. Auch ist durchaus kein Beweis für die Behauptung erbracht worden, daß die Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden durch den Verkauf der Konsumvereine an Nichtmitglieder geschädigt würden. Die ganze Absicht dieses Gesetzes geht darauf aus, den Konsumvereinen die Existenz zu erschweren, sie ganz unmöglich zu machen. Wenn man aber die großen Konsumvereine verbieten will, dann könnte man ebenso gut die großen Fabriken des Herrn von Stumm schließen, durch die doch sicher viele kleine Betriebe vernichtet sind, man müßte die Staatseisenbahnen verbieten und das Postregal aufgeben. Jeder Kulturfortschritt zieht die Vernichtung zahlreicher kleiner Existenzen nach sich, durch die Eisenbahnen wurden die Postillone und Fuhrleute überflüssig, und wenn die Rauchverbrennung erst allgemein eingeführt wird, braucht man keine Schornsteinfeger mehr. Es ist eigenthümlich, daß die Sozialdemokraten heute die Konsumvereine vertheidigen müssen, die doch ursprünglich gegründet sind, um die Sozialdemokratie kaput zu machen. Die Konsumvereine haben den Zweck, dem kleinen Manne den Konsum zu verbilligen, während der Zwischenhandel, den man durch dieses Gesetz schützen will, auf dem Wege unlauteren Wettbewerbs die Waaren vertheuert. Es ist bedauerlich, daß die Regierung auf alle Wünsche der Reaktion eingeht, und die Arbeiter=Organisationen, auch wenn sie rein wirthschaftlicher Natur sind und nichts mit Politik zu thun haben, unmöglich machen will. Die Antwort hierauf werden wir am nächsten Wahltag geben. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Fuchs** (Ctr.): Die Konsumvereine haben in der That zahlreiche kleine Existenzen vernichtet, und deshalb ist es erklärlich, wenn die Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden ihnen feindlich gesinnt sind. Die Konsumvereine wirken genau so wie die großen Aktiengesellschaften, wenn das so weiter geht, werden wir bald nur eine Reihe großer kapitalkräftiger Unternehmungen und keine kleinen Gewerbetreibenden mehr haben. Man muß dahin streben, daß der Wohlstand unter möglichst große Massen verbreitet wird. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Auf den Unsinn, den Sie (zu den Sozialdemokraten) proklamiren, fallen wir nicht herein.

Abg. **Zimmermann** (Antis.) hält den Entwurf für nothwendig und nützlich, meint aber, daß er noch lange nicht allen berechtigten Wünschen des Mittelstandes entspreche. Vor allen Dingen müßte zum Schutze des gewerblichen Mittelstandes den Offizieren verboten werden, Mitglieder von Konsumvereinen zu werden. Besonders in großen Städten sei ein Bedürfniß für Konsumvereine nicht vorhanden, dort gäbe es hunderte leistungsfähiger Kaufleute. Die Konsumvereine seien die Todtengräber des Mittelstandes, deshalb nehmen sich auch die Sozialdemokraten ihrer so an. Denn nach der Ansicht der Sozialdemokraten thue das Kapital, einerlei, ob es beschnitten ist oder nicht, seine Pflicht, wenn es nur den Mittelstand ruinire. Diese Waffen seien aus dem Arsenal des Liberalismus geholt. In Sachsen besonders würden die Konsumvereine auch zu politischen Zwecken von der Sozialdemokratie benutzt. Leider unterstützten die höchsten Kreise die Sozialdemokratie geradezu in diesem Bestreben. So bestehe der Vorstand eines Konsumvereins in Stuttgart aus acht Staatsbeamten und acht Sozialdemokraten und die Berathungen dieses Vorstandes drehten sich doch nur darum, wie man die kleinen Geschäftsleute der Stadt ruiniren könnte.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Reichspartei): Wenn man in der Weise der Vorredner fortfahren will, die allereinfachsten Vorlagen lang und breit zu besprechen, so schädigt man aufs empfindlichste die Geschäfte des Hauses. Es wird dann sicher so gehen, wie im Vorjahre, wo eben alle Vorlagen und die wichtigsten Initiativanträge unter den Tisch fielen. Hier handelt es sich doch gar nicht um das Sein oder Nichtsein der Konsumvereine, sondern nur darum, ob diese auch an Nichtmitglieder verkaufen dürfen. Die Vorlage entspricht einem weit empfundenen Bedürfnisse, und deswegen müssen wir der Regierung dafür dankbar sein. In meinen seitens des Abg. Schneider citirten Worten finde ich keinen Widerspruch; man kann sehr wohl Freund der Kosumvereine und zugleich Anhänger dieser Vorlage sein. Der Abg. Wurm behauptet, daß die Konsumvereine weniger Schaden stiften als die großen Fabriken und bezog sich dabei auf mich. Wenn ich von meinem Wahlkreise immer wiedergewählt werde, so ist das ein Beweis gegen die mir oft nachgesagte Tyrannei. Die Leute sehen, daß ich den Bedürfnissen des Mittelstandes entgegenkomme. Von den 14000 Stimmen, die ich erhalten habe, sind höchstens 2000, über die ich disponiren könnte, die anderen rekrutiren sich meist aus dem Mittelstand.

Abg. Dr. **Kropatscheck** (kons.): Ich erkenne die Bedeutung der Konsumvereine sehr wohl an und bin durchaus kein Gegner derselben. Die Auflösung von Konsumvereinen würde garnicht dem kleinen Handwerker, sondern in erster Linie wieder dem Großkapitalisten zu gute kommen. Aber darum handelt es sich nicht, sondern nur darum, ob wir eine lex imperfecta beibehalten sollen oder

nicht. Diese Frage ist so einfach, wie möglich, ihre Nothwendigkeit wird von meiner Partei anerkannt, und wir hoffen, daß in der Kommission etwas Brauchbares geschaffen wird. In einigen Punkten scheint das Gesetz einer Verbesserung bedürftig.

Abg. **Wurm** (Soz.): Es ist falsch, daß die Sozialdemokratie den Mittelstand vernichten will, die Sozialdemokratie ist nicht die Ursache, sondern die Folge des Untergangs des Mittelstandes. Wenn der Abg. Zimmermann meint, wir schaffen Konsumvereine, um die Leute, die nicht zu uns gehören, zu schädigen, so scheint er uns mit seiner Partei zu verwechseln, die offen Flugblätter mit der Aufschrift „Kauft nicht bei Juden" versendet. Wir dürfen so etwas überhaupt nicht wagen, denn wir würden dann sehr bald gerichtlich dafür bestraft werden.

Abg. **Zimmermann** (Antis.) polemisirt gegen den Abg. Wurm und versichert, daß ihm der sozialdemokratische Buchdruckereibesitzer Schönfeld selbst zugestanden habe, man brauche die Konsumvereine zur Heranbildung der Agitatoren. Die „Sächsische Arbeiterzeitung" habe direkt Begünstigung der Großbetriebe empfohlen, um den Untergang des Kleingewerbes zu beschleunigen.

Hierauf wird der Entwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Sodann vertagt sich das Haus auf Montag 12 Uhr. (Handwerkskammern, Antrag betr. die Aufhebung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Lütgenau und Börsengesetz.)

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 15. Dez. [Bedenkliche Vorlagen.] Die Aussichten des Handwerkskammergesetzes sind offenbar sehr ungünstig. Weder den Konservativen, noch dem Centrum genügt die Vorlage, und in den anderen Parteien sieht man erst recht keine Nothwendigkeit zu diesem Gesetze, das wie eine Hülle ohne Inhalt erscheint. Den Inhalt aber, der vielleicht nach dem Geheiß des Zünftlerthums später noch hineingefügt werden mag, will Keiner aus den Parteien links von den Konservativen und dem Centrum. Dazu kommt, daß unter den verbündeten Regierungen mehrfach ebenfalls keine Neigung besteht, sich auf dieses Gesetz intimer einzulassen. Die württembergische Regierung will überhaupt nichts davon wissen. Die Vorlage überläßt es allerdings im Wesentlichen den Einzelstaaten, ob sie von dem Gesetz Gebrauch machen wollen oder nicht, aber daraus kann nur zweierlei hervorgehen: Entweder bleibt das Gesetz in einzelnen Staaten unausgeführt, und dann werden bedauerliche Verschiedenheiten eintreten, oder aber es wird derart ausgeführt, daß die Absichten des Gesetzgebers dabei nur halb zur Verwirklichung kommen. Zwischen dem Handwerkskammergesetz und der Zuckersteuervorlage besteht natürlich keinerlei Zusammenhang, indessen in einer Beziehung beginnen sich beide Materien immer ähnlicher zu werden, nämlich in den wachsenden Bedenken, die sie gegen sich herausfordern. Graf Posadowsky hat sein Zuckersteuergesetz noch lange nicht sicher in der Tasche. Gelingt es ihm, die Einwendungen von konservativer Seite zu beschwichtigen, so kann es nur in der Weise geschehen, daß der Widerspruch von links her umso lebhafter wird. Diese konservativen Einwände stützen sich darauf, daß zwar die erhöhte Exportprämie eines Tages wieder fallen wird, daß dann aber die neuen Lasten der Kontingentirung, der Betriebs- und erhöhten Verbrauchssteuer bestehen bleiben werden. Nun ist aber eine Regelung der Materie ohne die gegenseitige Kompensation von Prämienerhöhung auf der einen, Kontingentirung und erhöhten Verbrauchssteuern auf der anderen Seite nicht gut denkbar. Die Zuckersteuervorlage ist u. A. damit vertheidigt worden, daß sie zu Gunsten der Rübenproduzenten gedacht sei und daß sie die kleinen Fabrikbetriebe gegen die größeren stützen soll. Die Antwort darauf haben beachtenswerthe landwirthschaftliche Verbände gegeben, indem sie die ihnen zugedachte Wohlthat nicht genügend zu schätzen gewußt haben. Die Proteste gegen die Vorlage sind bisher aus landwirthschaftlichen Kreisen ebensogut wie aus einem Theil der Zuckerindustrie gekommen. Die Vorlage will zuviel auf einmal und darum kann es ihren Vätern, dem Finanzminister Miquel und dem Reichsschatzsekretär, passiren, daß sie, wenn zwar Einiges, so doch nicht das bekommen, worauf sie hauptsächlich hinaus wollen.

— Dem Grafen Waldersee in Altona wird der Kaiser am nächsten Montag bei der Rückkehr von der Werft von Blohm und Voß in Hamburg einen Besuch abstatten. — In konservativen Kreisen galt (und gilt vielleicht auch heute noch) Waldersee bekanntlich als der zukünftige Reichskanzler.

— Der Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland beabsichtigt, im nächsten Jahre in Berlin eine Ausstellung zu veranstalten, um weiteren Kreisen die Vielseitigkeit der Verwendung des Spiritus zu häuslichen und technischen Zwecken vorzuführen und damit die bisherigen Verwendungsgebiete des Spiritus zu erweitern und neue zu eröffnen. Die Ausstellung soll in gleichem Maße sowohl den auf den Verbrauch und die eigene Weiterverarbeitung von Alkohol gerichteten industriellen Betrieben, als auch dem Brennereigewerbe und mittelbar der Landwirthschaft zum Nutzen gereichen. Mit Rücksicht hierauf hat der Reichskanzler zur Förderung des Unternehmens eine Beihülfe von 10 000 Mark aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt. Ein angemessener Theil dieses Betrages ist zur Bildung eines Fonds behufs Prämiirung hervorragender Leistungen auf dem Gebiete der Ausstellung bestimmt.

— Der Landwirthschaftsminister hat nach der „Schles. Ztg." der Generalanwaltschaft ländlicher Genossenschaften zu Neuwied zu den ihnen aus der Gründung von Kredit-Genossenschaften in den östlichen Provinzen erwachsenden Unkosten für das Etatsjahr 1895/96 eine Staatsbeihilfe von 6000 M. unter der Bedingung bewilligt, daß sich die zu entsendenden Agenten jedes Eingriffs in die von anderen Genossenschaftssystemen besetzten Gebiete enthalten und jede Polemik mit ihnen vermeiden.

L. C. Zur Charakteristik des neuen Ministers des Innern, Frh. v. d. Recke, liefert die „Nation" einen weiteren, freilich nur negativen Beitrag. Nach zufälligen Informationen, schreibt sie, scheint uns fest zu stehen: Herr v. d. Recke ist jedenfalls kein Redner. — Da wäre es nachgerade an der Zeit, das Institut der Redeminister aus der letzten Zeit des zweiten Kaiserreichs in Deutschland einzuführen.

— Es gilt als wahrscheinlich, daß der Reichstag seine Feier des 25jährigen Bestehens des Deutschen Reiches auf den 21. März, den Jahrestag seiner ersten Sitzung verlegen wird.

— Ergebnisse der Volkszählung. Stettin 140277 (+ 24049), Dortmund 111276, Mainz 75980, Altona 148811 (+ 5562), Itzehoe 13917, Heide 7895, Schleswig 17250, Hadersleben 8650, Aschersleben 24113, Bitterfeld 10630, Chemnitz 160243, Koburg 18493, Gotha 31631, Calbe 9626, Solingen 40882, Lauban 12648, Flensburg 40631, Elbing 45759, Bayreuth 27659 (+ 3139), Heilbronn 33465, Tübingen 13987, Sagan 13162, Spremberg 11124, Potsdam 58324 (+ 4190), Frankfurt a. O. 58828, Hildesheim 38874 (+ 5393), Weißenfels 25025, Zerbst 16855.

— Im Publikum ist vielfach die Annahme verbreitet, daß es im Interesse der jungen Leute, welche sich zum Eintritte in das Marine-Kadettenkorps melden wollen, liege, wenn dieselben zuvor ihr Abiturientenexamen bestanden haben. Von manchem Gesichtspunkte aus hat diese Ansicht etwas für sich, — aber den jungen Leuten ist damit, so führt die „Nord-Ostsee-Ztg." aus, für den Fall ihrer Einstellung in die Marine faktisch wenig gedient. Als Eintrittsbedingung gilt entweder das Reifezeugniß zur Unterprima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums, oder das Abiturientenzeugniß einer solchen Anstalt. Im erstern Falle ist die Altersgrenze auf 18 Jahre, im letzteren auf 19 Jahre festgesetzt. Es liegt nun auf der Hand, daß ein junger Mann, der daß Zeugniß für Unterprima besitzt und mit 17 Jahren eintritt, gegenüber dem beinahe 20jährigen Abiturienten ganz gewaltig im Anciennetätsvortheile ist. Wenn beide zu gleicher Zeit eintreten, zu gleicher Zeit ihre Examen machen, befördert werden, so wird der Abiturient, der nahezu 2 Jahre länger auf dem Gymnasium zubrachte, für diesen Zeitaufwand durch nichts entschädigt. Es schieben sich zwischen ihn und seinen Vordermann in der Anciennität zweimal 70 Vordermänner ein, die er beim späteren Avancement nie wieder zu überholen vermag. Hieraus ist zu ersehen, daß es sich empfiehlt, daß die jungen Kadettenanwärter wenn möglich, so früh als möglich und zwar nur mit der Reife für Unterprima sich zum Diensteintritt melden.

— Wie das Depeschen-Bureau Herold meldet, ist der aus der sozialdemokratischen Bewegung bekannte Schneidermeister Täterow verhaftet worden. Seine Verhaftung soll mit dem Zusammenbruch eines geschäftlichen Unternehmens zusammenhängen. Täterow war auch Mitglied des Vereins der sozialdemokratischen Vertrauensmänner.

— Nach telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist „Condor" am 13. Dezember in Zanzibar eingetroffen. Der „Seeadler" wird am 16. Dezember von Zanzibar nach Lourenço-Marques in See gehen.

W. B. **Kiel,** 15. Dez. Der Kaiser ist heute früh 8¼ Uhr mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Empfang fand nicht statt. Auf dem Bahnhofe meldeten sich der kommandirende Admiral Knorr, der Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral Hollmann, der Stationschef Vizeadmiral Thomsen und der Stadtkommandant Oberst v. Fransecky. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser, welcher keine Admiralsuniform trug, im offenen Wagen nach dem Schloß bei der Ankunft daselbst salutirten die Schiffe „Pelikan", „Hagen" und Friedrich Carl". Um 10 Uhr fuhr der Kaiser nach dem Exerzierschuppen zur Vereidigung der Rekruten der Marine, welcher die gesammte Admiralität, das Offizierkorps und Deputationen der Mannschaften beiwohnten. Nach der Rede des protestantischen und des katholischen Marinepfarrers Dr. Rogge und Wiesemann über die Bedeutung des Eides hielt der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten, in welcher er, wie berichtet wird, die Rekruten ermahnte, den Eid heilig zu halten, der Alle verpflichte, sich einem Willen unterzuordnen, um das aufrecht zu erhalten, was die Väter geschaffen. Der Kaiser erinnerte an die vor 25 Jahren errungenen Siege, gab dem Vertrauen Ausdruck, daß die Rekruten bereit sein würden, Gleiches zu leisten, und sprach seine Freude aus über das Verhalten der Marine im Auslande und im Inlande, auch bei der Kanalfeier. Die Marine möge so fortfahren. Nach Beendigung der Rede dankte der Stationschef Vizeadmiral Thomsen für die hohe Gnade, welche der Marine wiederum durch die Anwesenheit des Kaisers zu Theil geworden sei und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser. An die Vereidigung schloß sich ein Frühstück im Offizierkasino. — Der Kaiser stattete 1 Uhr Nachmittags der Werft einen anderthalbstündigen Besuch ab; er besichtigte den Kreuzer „Geier" und das Panzerschiff „Aegir" eingehend, unternahm einen Rundgang um die Werft und besuchte zuletzt den Hulk „Niobe", wo die Besatzung der Kaiseryacht „Hohenzollern" untergebracht ist. Die Rückfahrt ins Schloß erfolgte gegen 3 Uhr. Später stattete der Kaiser einen Besuch im Seemannshause ab, kehrte alsdann wieder nach dem Schloß zurück und begab sich um 5¾ Uhr abermals nach der Werft, woselbst auf S. M. S. „Sachsen" das Diner stattfand. Abends war ein Bierabend in der Marineakademie veranstaltet.

Italien.

W. B. **Rom,** 14 Dez. [Deputirtenkammer.] Die Anfragen, welche die Bernardis und andere Abgeordnete über den Ankauf ausländischen Getreides Seitens des Kriegsministeriums an die Regierung richten, rufen zwei Anträge hervor: Den Antrag Cavallotti auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission und den Antrag Lucca auf eine Untersuchung durch die Behörden. Der Kriegsminister General Mocenni vertheidigte den Getreideankauf, zu welchem er durch das Gesetz berechtigt gewesen sei und den er unter vortheilhaften Bedingungen gemacht habe. Er werde eine weitere Untersuchung der Angelegenheit durch eine Kommission von solchen Personen veranlassen, die der Verwaltung fern stehen. Das Ergebniß der Untersuchung werde er dem Hause in etwa einem Monat vorlegen. Di Rudini erklärte, er sei nicht gegen den Kriegsminister, sondern gegen das Ministerium, welches zum Ruin der parlamentarischen Institutionen führe. (Beifall rechts, Widerspruch auf der äußersten Linken.) In Vertretung des noch nicht völlig genesenen Ministerpräsidenten Crispi erklärte der Minister Saracco, er hätte nicht geglaubt, daß die Frage einen politischen Charakter annehmen könne. Wenn beabsichtigt werde, die Vertrauensfrage aufzuwerfen, so würde diese Absicht keinen Widerstand finden. (Beifall.) Das Haus genehmigt in namentlicher Abstimmung mit 239 gegen 139 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen den Vorschlag des Kriegsministers.

Die Regierung brachte im Senat einen Gesetzentwurf ein, nach welchem die Ausnahmegesetze gegen die Anarchisten vom 19 Juli 1894 bis Ende 1896 verlängert werden sollen. In den Motiven des Entwurfes wird eine Statistik der bisherigen Anwendung der Gesetze gegeben, aus welcher sich ergiebt, daß auf Grund derselben 860 Verurtheilungen erfolgten, von denen 426 auf Zwangsaufenthalt lauteten. Der Entwurf wurde einer der Regierungsvorlage freundlich gesinnten Kommission überwiesen.

W. B. **Rom,** 15. Dez. Die Deputirtenkammer verhandelte heute über die Interpellationen betreffend Afrika. Imbriani, Cavallotti und Bovio (radikal), Bonin, de Martino (oppositionell) und Sanguinetti (ministeriell) setzten ihre Tagesordnungen ohne Zwischenfall auseinander. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Saracco kündigte an, Crispi werde an der morgigen Sitzung der Kammer theilnehmen. Die Regierung werde unverzüglich, voraussichtlich schon morgen, einen Gesetzentwurf einbringen, durch den sie ihre Absichten über Afrika kundgeben werde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 15. Dez. Im Verein Berliner Volksschul-Lehrerinnen hat die Frage der Beschäftigung jüdischer Lehrkräfte an den Berliner Gemeindeschulen zu einer Krisis geführt. Der Gesammtvorstand hat seine Aemter niedergelegt. In der zur Neuwahl des Vorstandes einberufen außerordentlichen Hauptversammlung am 11. d. M. zeigte sich ein scharfer Gegensatz der Meinungen. Die bisherige Vorsitzende und die beiden Schriftführerinnen, die s. Z. gegen die vom Verein angenommene Erklärung zu Gunsten der Anstellung jüdischer Lehrerinnen waren, wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt; die übrigen fünf Vorstandsmitglieder schieden aus.

Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am Freitag Nachmittag um 4 Uhr im Hause An der Stadtbahn 20. Zwei Putzer eines Reinigungsinstituts waren dort in der Wohnung des Bankdirektors Herzfeld, die im dritten Stock liegt, mit dem Reinigen der Fenster beschäftigt. Der 25jährige Putzer Kräft hatte einen Stuhl auf das Fensterbrett gestellt um so das Fenster von außen erreichen zu können. Als er mit der Arbeit fertig war und sich wieder in das Zimmer wenden wollte, kippte der Stuhl um, und der Mann fiel zum Entsetzen der Vorübergehenden rücklings auf das Straßenpflaster hinab. Er war sofort todt.

Auf dem Wege nach dem Kirchhof, wo sie das Grab ihres kürzlich verstorbenen Gatten in Begleitung ihrer elfjährigen Tochter aufsuchen wollte, wurde in Spandau am hellen Tage die Gutsbesitzerwittwe Schönicke von einem 23jährigen Menschen überfallen. Derselbe warf sie wiederholt zu Boden und suchte ihr Gewalt anzuthun. Vorübergehende hinderten die Ausführung des Vorhabens und überlieferten den Wüstling der Polizei.

Ein eigenartiger Todesfall beschäftigt seit kurzer Zeit die Staatsanwaltschaft. Die 12jährige Tochter des Milchhändlers R. aus der Naunynstraße erkrankte; die Mutter begab sich zu einem ihr bekannten Droguisten in der Wrangelstraße und ließ sich von diesem ein Heilmittel zurecht machen. Kaum eine Stunde nach dem Genusse des Mittels stellte sich jedoch bei dem kranken Kinde statt der erhofften Besserung eine bedeutende Verschlimmerung des Zustandes ein. Das Kind bekam Blutungen und starb, bevor ein Arzt ihm Hilfe bringen konnte. Da der Arzt Dr. K. die Todesursache nicht feststellen konnte, so wurde die Leiche gerichtsärztlich geöffnet, und man stellte hierbei fest, daß eine Vergiftung vorlag. Der Droguist ist darauf in Haft genommen worden.

Lokales.

Posen, 16. Dezember.

× **Postwagenbrand.** Vorgestern Nacht ist auf der Station Werbig in der Nähe von Küstrin ein mit ca. 1300 Postpacketen beladener Eisenbahnwagen in Brand gerathen. Von den Packeten, welche zum größten Theil nach Osten in Ost- und Westpreußen bestimmt waren, hat nur eine sehr geringe Anzahl gerettet werden können.

* **Personalien.** Dem Postdirektor Harnisch in Posen ist der Rang der Räthe 4. Klasse beigelegt worden. — Dem Oberpost-Direktionssekretär Conrad in Posen und dem königl. Rentmeister Possart zu Krotoschin wurde der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

n. **Besitzwechsel.** Das Grundstück Wilhelmstraße 17a ist für den Preis von 183000 Mark in den Besitz des Bäckermeisters M. Kowalski, Wilhelmstraße 16 übergegangen.

Aus der Provinz.

F. **Ostrowo,** 15. Dez. [Erfolgreicher Protest gegen die Stadtverordnetenwahlen.] Nunmehr ist vom Bezirksausschuß zu Posen die Nachricht eingegangen, daß die in der dritten Abtheilung hier im April cr. gewählten Stadtverordneten nicht bestätigt werden können, weil der gegen die Wahl eingelegte Protest als begründet erachtet worden ist. Die im November v. J. nämlich vollzogenen Wahlen von 4 Stadtverordneten dieser Abtheilung mußten z. Z. von der Stadtverordneten-Versammlung hierselbst wegen eines Formfehlers bei denselben als ungültig erklärt werden. Es wurden daraufhin Neuwahlen im Februar cr. vorgenommen. In derselben hatte keiner der Kandidaten die absolute Majorität, weshalb eine Stichwahl erfolgen mußte. Nach der Städteordnung ist zur Vornahme derselben eine Frist von 8 Tagen zulässig. Durch ein Versehen des Vorsitzenden des Wahlvorstandes ist diese Frist indeß verabsäumt worden. Derselbe glaubte in Folge dessen eine Neuwahl vornehmen zu müssen. In derselben siegten im April die Deutschen über die Polen, während bei der Stichwahl meist polnische Kandidaten in Frage gekommen wären. Nun wurde polnischerseits gegen obige Maßnahme resp. Wahl Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Stichwahlkandidaten doch wegen des Versehens des Wahlvorstandes nicht ihr Recht einbüßen können; die Stadtverordnetenversammlung hatte jedoch die Wahl als gültig erklärt, die dagegen eingelegte Berufung beim Bezirks-Ausschuß hatte den bereits erwähnten Erfolg. Es wird sich nun fragen, ob die Stadtverordneten-Versammlung sich hierbei beruhigen, oder nicht ebenso, wie dies in der ersten Abtheilung geschehen, beim Ober-Verwaltungsgericht Berufung einlegen wird.

rt. **Jarotschin,** 14. Dez. [Unglücksfall. Erfolgreicher Protest.] In Potarzyce stürzte die Wölbung eines neuen Gebäudes ein und verletzte den Polier und einen Arbeiter schwer. Die Arbeiten wurden von einem Baumeister aus Pleschen ausgeführt. — Wie bereits gemeldet, waren die Herren Jouanne-Malinie, Becker-Kuczkow und Götze-Suchorzew zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer seitens der Kreise Jarotschin-Pleschen gewählt worden. Der gegen dieses Wahlergebniß seitens der Polen eingelegte Protest ist nunmehr insoweit seitens der Aufsichtsbehörde als begründet erachtet worden, als die Wahl des Herrn Jouanne in Folge eines Formfehlers für ungiltig erklärt und an seiner Stelle der Rittergutsbesitzer v. Chlapowski-Kręgocin als Mitglied ernannt wurde.

☞ **Schneidemühl,** 15. Dez. [Von der Volkszählung Feuer.] Das Resultat der letzten allgemeinen Volkszählung ist in unserer Stadt folgendes: Es wurden gezählt 995 Wohnhäuser, 8 andere bewohnte Baulichkeiten, 3275 Haushaltungen von 2 und mehr Personen, 306 Haushaltungen einzeln lebender Personen, 20 Anstalten, 8643 männliche Personen, darunter 665 aktive Militärpersonen, 8390 weibliche Personen, zusammen also 17 033 Seelen. — Am Freitag Abend brach auf Abbau Erpel in einer Scheune des Eigenthümers Gustig Feuer aus, welches diese

wie auch zwei Ställe gänzlich einäscherte. Das Feuer gab einen so hellen Schein, das man glaubte, es sei in unmittelbarer Nähe der Stadt, was auch die freiwillige Feuerwehr zum Ausrücken veranlaßte.

a. **Inowrazlaw,** 15. Dez. [Resultat der Volkszählung.] Die diesjährige Volkszählung hat für unsere Stadt festgestellt, daß wir jetzt 20 641 Einwohner, darunter 11 079 männliche und 9562 weibliche, und zwar 18 580 Civil- und 2061 Militärpersonen zählen. Bei der Zählung im Jahre 1890 wurden 14 722 Civil- und 1728 Militärpersonen gezählt. Die Zunahme beträgt demnach im Ganzen 4191 Personen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Dez. Der „Lok.-Anz." meldet aus Hamburg unterm 14. d. M.: Der Dampfer „Harraton", von Hamburg nach Sunderland unterwegs, bohrte die englische Smack „Ucal" in Grund. 8 Personen ertranken.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Brüssel unterm 14. Dez.: Von allenthalben werden neue furchtbare Seestürme und Ueberschwemmungen gemeldet. Im Antwerpener Hafen sind mehrere Schiffe beschädigt, in Ostende wird der Untergang von zwölf Fischerbooten befürchtet. — In Yvoir stürzte die Maasbrücke ein, drei Personen ertranken.

Das „Kleine Journal" meldet aus Paris: Die Akademie der schönen Künste. Sektion für Bildhauer, wählte Reinhold Begas zum korrespondirenden Mitgliede.

Köln, 14. Dez. Hier überfielen drei erwachsene Söhne ihren alten, im Bette liegenden Vater, brachten ihm tödtliche Verletzungen bei, raubten einen größeren Geldbetrag und entflohen. Einer der Verbrecher wurde alsbald ergriffen und ins Polizeigefängniß gebracht. Dort erhängte er sich.

Köln, 15. Dez. Wie die „Kölnische Volksztg." meldet, stürzten Sonnabend 16 Mann mit 8 Kippwagen von der Meppener Kanalhilfsbrücke ins Wasser; 4 Personen sind ertrunken.

Staffelstein, 15. Dez. Heute fand hier behufs Errichtung eines Scheffel-Denkmals auf dem Staffelberge eine aus Koburg, Bamberg, Lichtenfels und Staffelstein zahreich besuchte Versammlung statt. Es wurde die Gründung eines Central-Komitees mit dem Sitze in Staffelstein und Filialen in ganz Deutschland beschlossen. Für das Denkmal liegen sieben Entwürfe vor.

Sondershausen, 14. Dez. Der Landtag nahm den Staatsvertrag über die Herstellung der Eisenbahn Mühlhausen-Ebeleben an und lehnte die Abänderung des Wahlgesetzes, Vermehrung der Abgeordneten um drei, sowie den Antrag auf die Einführung geheimer Wahlen ab.

Jena, 15. Dezember. Zur Feier des bevorstehenden 100. Geburtstages Leopold v. Ranke's fand gestern Abend im Saale des Deutschen Hauses eine festliche Versammlung statt, zu welcher zahlreiche Professoren, Mitglieder de Oberlandesgerichts, viele Studirende und andere Theilnehmer erschienen waren. Nach einer einleitenden Ansprache des Vorsitzenden, Gelzer, und nach Gesang folgte die Festrede des Professors Lorenz. Hieran schlossen sich weitere Ansprachen und Gesänge. Aus Ranke's Geburtsort Wiehe war der Bürgermeister Kamradt anwesend. Der Sohn v. Ranke's, Prof. v. Ranke, und der Schwiegersohn hatten Schreiben gesandt.

Hamburg, 14. Dez. Im hamburgischen Staate betrug nach dem vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung am 2. d. M. die Zahl der ortsanwesenden Bewohner 678 894; davon entfallen auf die Stadt 622 745 und auf das Landgebiet insgesammt 56 149.

Wandsbeck, 14. Dez. Das Hannoversche Husaren-Regiment Nr. 15 beging gestern Abend seine Erinnerungsfeier an den Krieg von 1870/71. An dem zu diesem Zwecke veranstalteten Festkommerse nahmen viele Veteranen, ehemalige Offiziere und Angehörige des Regiments theil. Der Kommandeur des Regiments, Oberstlieutenant v. Hirschfeld, hielt die Begrüßungsrede.

Wien, 14. Dez. Nach amtlicher Bekanntmachung wird die Mehrzahl der Landtage am 28. d. Mts., andere werden in der Zeit zwischen dem 2. bis 11. Januar k. J. einberufen werden.

Wien, 14. Dez. Der „Wiener Ztg." zufolge ernannte der Kaiser den Fürsten Georg Lobkowitz zum Oberst-Landmarschall von Böhmen, den Landtagsabgeordneten Lippert zu dessen Stellvertreter, den Grafen Anton Brandis zum Landeshauptmann von Tirol, Dr. Hepperger zum Stellvertreter, den Grafen Franz Coronini zum Landeshauptmann von Görz und Gradiska und Anton Gregorcic zum Stellvertreter.

Wien, 15. Dez. Die aus 220 Köpfen bestehende ruthenische Massendeputation, welche hier eingetroffen ist und beim Kaiser Audienz nehmen will, um gegen Wahlbedrückungen durch die Polen Beschwerde zu führen, wurde heute Vormittag vom Grafen Badeni freundlich empfangen. Letzterer theilte der Deputation mit, daß der Kaiser morgen eine aus 10 Personen bestehende Abordnung der Deputation empfangen werde.

Budapest, 14 Dez. Der „Magyar Orszag" meldet: Im Auftrage der französischen Regierung ersuchte der französische Generalkonsul Turenne die Ober Stadthauptmannschaft, den von Arton in einem hiesigen Hotel zurückgelassenen Koffer mit Beschlag zu belegen. In dem Koffer wurde ein Packet mit Schriften, größtentheils Handelskorrespondenz Artons, gefunden, die nichts Kompromittirendes enthalten. Außerdem wurde ein Theil der Geheimchiffre Artons mit dem Erklärungsschlüssel gefunden. Die Polizei übergab dem Generalkonsul Abschriften der wichtigeren Schriften und erklärte, die Originale nur auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft ausliefern zu wollen. Die französische Regierung dürfte Schritte behufs Herausgabe der Originale einleiten.

Budapest, 14. Dez. Der Ackerbauminister Daranyi und der Handelsminister Daniel begaben sich heute nach Wien. Der Ministerpräsident und der Finanzminister werden sich nicht vor Januar nach Wien begeben.

Budapest 15. Dez. Gestern fand hier im Festsaal des Schriftstellerklubs die Konstituirung des Vereins ungarischer Friedensfreunde statt.

Rom, 14 Dezember. Das „Giornale militare uffiziale" veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Urlaubsklasse des Jahrgangs 1873 einberufen wird. — Die „Italia militare" meldet, daß es als sicher gelte, daß nach der bevorstehenden, bereits angekündigten Abreise von 5 Bataillonen und 2 Gebirgsbatterien nach Afrika noch 4 Bataillone und wahrscheinlich noch 2 Feldbatterien dorthin abgehen werden.

Der Kreuzer „Etruria" ging heute von Smyrna nach Massauah ab.

Meldung der „Agenzia Stefani" aus Massauah. Der Kommandant des Forts Makalle Major Galliano meldet, daß am 11. d. M. Abends die Ergänzungsarbeiten an den Befestigungen vollendet waren; die Stimmung der Besatzung sei eine sehr gehobene. Das Verhalten der Schoaner lasse einen Angriff unwahrscheinlich erscheinen. Ein Eingeborener, welcher unversehrt aus Amba-Aladji zurückgekommen ist, berichtet, er habe dem von Ras Makonen angeordneten Leichenbegängniß des Majors Toselli beigewohnt. Den letzten Nachrichten zufolge wären die Schoaner noch nicht in Sicht von Makalle.

Rom, 15. Dez. Wie die „Agenzia Stefani" aus Massauah von heute meldet, schrieb Lieutenant Scala, der am Kampf bei Amba Aladji theilgenommen hatte, er werde von Ras Makonnen gefangen gehalten und gut behandelt, es wären noch mehrere andere Italiener wohlbehalten im Lager der Schoaner, deren Namen man aber nicht kenne. Nach den letzten Mittheilungen war das Gros des Feindes noch nicht über Matmesghi (?) hinausgekommen. General Arimondi begiebt sich nach Massauah, um Anordnungen für die Ankunft der aus Italien nachkommenden Truppen zu treffen.

Petersburg, 15. Dez. Der Gouverneur von Livland, Generallieutenant Sinowjew, ist gestern Abend in Gatschina auf der Reise von Petersburg nach Riga plötzlich gestorben.

Batum, 14. Dez. Der Großfürst-Thronfolger ist gestern hier eingetroffen und begab sich an Bord des Dampfers der freiwilligen Flotte „Petersburg", welcher mit demselben ins Ausland abging.

Brüssel, 14. Dez. Der „Indépendance belge" zufolge beharrt der Kriegsminister General Brassine trotz der Bitten seiner Ministerkollegen auf seiner Demission, wodurch die Stellung des Ministeriums de Burlet bei der Krone, welche dringend die Durchführung der Heeresreform fordert, erschüttert ist. Graf Merode verließ bereits das Kabinet aus gleichem Anlaß. Die Entscheidung der Ministerkrise wird heute erwartet, da de Burlet in den Königspalast berufen wurde.

Paris, 14. Dez. Nach einer Depesche des Generals Duchesne aus Tananarivo vom 6. d. sind die Unruhen, welche aus dem Südwesten von Tananarivo gemeldet waren, mit Nachdruck unterdrückt worden; die madagassische Regierung gewährte hierbei ihre eifrige Unterstützung.

Paris, 14. Dez. Dem Verlangen Ribots entsprechend, beschloß der Ministerrath sofort eine gerichtliche Untersuchung eröffnen zu lassen, um die Art und Weise zu erfahren, in welcher der von dem damaligen Ministerpräsidenten Ribot mit der Verhaftung Artons beauftragte Agent sich seiner Aufgabe entledigte.

Paris, 15. Dez. Das Blatt „Petite République" meldet, der Kriegsminister Cavaignac beabsichtigte, im Jahre 1896 die Zahl der Infanterie-Regimenter und -Bataillone an der Ostgrenze zu vermehren

Tournai, 14. Dez. In Folge des in der hiesigen Kaserne ausgebrochenen Typhus sind 2 Eskadrons des ersten Jäger-Regiments der Garnison von Beverloo überwiesen worden.

Madrid, 14. Dez. Graf Tejada Valdosera, bisher Gouverneur der Bank von Spanien, ist zum Justizminister und Linares Rivas, bisher Präsident des Staatsraths, zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Die neuen Minister werden heute Abend vereidigt werden.

Madrid, 14. Dez. Der frühere Finanzminister Garcia Barzanallana ist zum Gouverneur der Bank von Spanien ernannt worden.

Havannah, 15 Dez. Ein Trupp von 800 Aufständischen unter dem Befehl von Rodriguez, Lopez und Recio überraschte eine Kolonne von 72 Soldaten, die von dem Hauptmann Borrego und dem Lieutenant Arbieta geführt wurde, bei dem Dorfe Minas zwischen Nuevitas und Puerto Principe. Trotz heldenmüthiger Vertheidigung verloren die Spanier 1 Lieutenant und 29 Mann; 8 Mann wurden verwundet. Einem Hauptmann und 4 Soldaten glückte es zu entkommen. Der Rest der Kolonne wurde gefangen genommen. Die Rebellen verhindern die Erntearbeiten in Camaguey.

London, 14. Dezember. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel: Ein neues Irade des Sultans befiehlt die schonungslose Verfolgung und strengste Bestrafung derjenigen, die sich schuldig machten der Plünderung, des Raubes von Hausthieren, des Mordes, der Brandstiftung und anderer Missethaten. Die Truppen sollen Unordnungen mit Waffengewalt unterdrücken. Diejenigen Personen, welche Waffen tragen, sollen nach dem Kriegsrecht abgeurtheilt werden.

London, 14. Dez. Das „Reutersche Bureau" erfährt, daß die Angabe der Begründung entbehre, wonach die Mächte an Japan die peremtorische Forderung gerichtet hätten, Korea zu räumen. Den Japanern liege selbst sehr daran, möglichst wenig Truppen in Korea zu haben; sie hätten lediglich eine genügende Mannschaft zur Bewachung der Verbindungslinie mit Liaotong dort gelassen. Nach Vollendung der Räumung dieser Halbinsel, welche gegenwärtig erfolge, werde diese Nothwendigkeit entfallen.

Konstantinopel, 13. Dezember. Gestern wurden 300 Armenier in ihre Heimath befördert. — Sämmtliche Botschafter statteten Said-Pascha Besuche ab. — Privatmeldungen aus Divrek (?) und Karput melden, daß eine Anzahl Armenier zum Islam übergetreten ist.

Konstantinopel, 14. Dez. Der russische Botschafter v. Nelidow ist gestern vom Sultan in Audienz empfangen worden.

Belgrad, 15. Dez. Wegen Anfertigung falscher österreichischer 50-Guldennoten auf photographischem Wege wurde ein Beamter des Handelsministeriums, Michalovicz, und dessen Bruder, der Photograph Michael Michalovic, verhaftet.

Hirschberg (Schlesien), 16. Dez. In Bad Flinsberg ist das Kurhotel heute vollständig niedergebrannt.

London, 16. Dez. Lord Salisbury lehnte im öffentlichen Interesse es ab, eine Deputation armenischer Christen zu empfangen.

Lissabon, 16. Dez. Im hiesigen Hafen stieß der von Philadelphia kommende Dampfer „India" mit dem Dampfer „Zamora" zusammen. Die „India" erhielt einen großen Riß in die Seite, sodaß das Wasser rasch eindrang; indessen gelang es, die Reisenden zu landen, ehe das Schiff eingeschleppt wurde.

Konstantinopel, 16. Dezbr. Das zweite russische Stationsschiff ist eingetroffen.

Sofia. Die hierher berufene Versammlung der macedonischen Vereinigung hat heute ihre Berathungen begonnen.

Handel und Verkehr.

r. **In der Generalversammlung** der Aktionäre der Posener Spritaktiengesellschaft, in welcher 1206 Aktien mit 237 Stimmen vertreten waren, wurde beschlossen, dem Vorschlage des Aufsichtsraths und des Vorstandes gemäß eine Dividende von 15 Proz. für den Zeitraum von 15 Monaten zu vertheil[illegible]trag von 86 775,86 Mark auf ordentliche und außerordentliche Abschreibugen zu verwenden.

Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, Königl. Bankdirektor a. D. Herr Gravenstein-Berlin und Hauptmann a. D. und Rittergutspächter Herr Naumann-Mikuszewo wurden wiedergewählt.

Dem Antrage der Verwaltungsorgane gemäß wurde ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 M. beschlossen, wovon 500000 M. den alten Aktionären zum Kurse von 140 Proz. zum Bezuge angeboten werden sollen. Die Kapitalserhöhung geschieht zum Zwecke der Erweiterung des Geschäftskreises der Gesellschaft. Sämmtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

** **Wien,** 14. Dez.. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 1. bis 10. Dezbr. 716 977 Fl., Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 47 195 Fl.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. im Dezember 1895.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14. Nachm. 2	746,1	SO mäßig	bedeckt	+ 0,6
14 Abends 9	747,8	SO mäßig	bedeckt	+ 0,4
15. Morgs. 7	748,1	O mäßig	bedeckt	+ 0,7
15. Nachm. 2	746 8	O schwach	bedeckt	+ 1,4
15. Abends 9	744,9	O schwach	bedeckt [1]	+ 1,6
16. Morgs. 7	744,5	SO leicht	bedeckt [2]	+ 2,0

[1] Den Tag über Nebel; Abends schwacher Regen (0,25 mm.)
[2] Nebel.

Am 14. Dezbr Wärme-Maximum + 3,2° Cels.
Am 14. " Wärme-Minimum — 0,0° "
Am 15. " Wärme-Maximum + 1,7° "
Am 15. " Wärme-Minimum + 0,3° "

Wasserstand der Warthe.

Posen am 14. Dez. Mittags 1,04 Meter
" " 15. " Morgens 1,08 "
" " 16. " Morgens 1,10 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Berlin, 14. Dez. An der Börse waren heute Anfangs Diskonto-Kommandit-Antheile höher gefragt auf das so häufig schon und auch heute wieder verbreitete Gerücht von einem Verkauf des Botanischen Gartens Seitens des Instituts. Die anderen Bankaktien gingen indeß nur mäßig mit und Dresdener Bank waren sogar später ausgesprochen flau, da ein Gerücht von einer Londoner Insolvenz, an der das Institut betheiligt sei, scharfe Abgaben in den Aktien bewirkte. Von zuständiger Seite wurde dasselbe übrigens dementirt. Auch in Montanaktien versuchten einige Haussespekulanten den Hebel anzusetzen, indem man auf ein zu erwartendes günstiges Jahresresultat der Donnersmarckhütte und auf die heute bekannt gewordenen Ergebnisse der Hibernia-Gesellschaft hinwies. Die letzten befriedigenden Meldungen vom Kohlen-Syndikat konnten ebenfalls verwerthet werden, doch war der Erfolg im Ganzen nur ein beschränkter was wiederum auf die allgemeine Zurückhaltung, auf das Fehlen des kaufenden Publikums und zum Theil auch auf den ungünstigen amerikanischen Eisenbericht (s. separat) zurückzuführen war. Die westlichen Börsen verliefen gleichfalls sehr still und selbst die spätere erneute Verbilligung des Privatdiskonts übte keine nennenswerthe Wirkung aus. Bank-Aktien zeigten sich mit Ausnahme der erwähnten zwei Bewegungen recht still. Desgleichen deutsche und die Mehrzahl der fremden Bahn-Aktien, schweizerische lagen fester. Fremde Fonds bewahrten ziemlich letzten Stand; argentinische fest. Montanwerthe mäßig gebessert. Am Kassamarkt waren höher: Frankfurter Güterbahn, Alfeld-Gronau Papierfabrik, Allgem. Elektr.-Gesellschaft, Berliner Elektr.-Werke, Berliner Mörtelwerke, Bolle Weißbier, Butzke, Concordia Spinnerei, Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft, Deutsche Metallpatronenfabrik, Löwe u. Co., Schering, Seck Mühlenbau, Varziner Papierfabrik, Aplerbecker Bergwerk, Concordia Bergwerk, Konsolidation, Dannenbaum, Donnersmarckhütte, Eschweiler. Privatdiskont $3\frac{1}{4}$ Prozent. (N. 8.)

Breslau, 14. Dez. (Schlußkurse.) Befestigt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,40, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,25, Konsol. Türken 19,00, Türk. Loose 105,25, 4proz. ung. Goldrente 102,30, Bresl. Diskontobank 123,85, Breslauer Wechslerbank 107,50, Kreditaktien 229,75, Schles. Bankverein 128,00, Donnersmarkhütte 142,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 155,50, Oberschles. Eisenbahn 72,25, Oberschles. Portland-Zement 115,50, Schles. Zement 176,00, Oppeln. Zement 123 75, Kramsta 140,00, Schles. Zinkaktien 196,25, Laurahütte 142,85, Verein. Oelfabr. 88,00, Oesterreich. Banknoten 168,25, Russ. Banknoten 218,75, Giesel Cement 106,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,30, Breslauer elektrische Straßenbahn 189,95, Caro Hegenscheidt Aktien 94,10, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 131,50, Leipziger Elektrische Straßenbahn 149,00.

London, 14. Dez. (Schlußkurse.) Fester.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $106\frac{1}{8}$, Preuß. 4proz Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $85\frac{5}{8}$, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $100\frac{3}{4}$, konv Türken $18\frac{7}{8}$, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $101\frac{3}{4}$, 3proz. Spanier $65\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Egypter $99\frac{1}{4}$, 4proz. unifiz. Egypter $102\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. $93\frac{1}{2}$, 6proz. Mexikaner $90\frac{1}{2}$, Ottomanbank 12, Canada Pacific $55\frac{3}{4}$, De Beers neue $24\frac{1}{2}$, Rio Tinto $15\frac{3}{4}$, 4proz. Rupees $59\frac{7}{8}$, 6proz. fund. arg A. $74\frac{3}{4}$, 5proz. arg. Goldanleihe $70\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 47, 3proz. Reichsanl. 98, Griech 81 Anleihe 29, do. 87er Monopol-Anleihe $30\frac{1}{2}$, 4proz. Griechen 1889er $25\frac{1}{2}$, Bras. 89er Anl. $69\frac{1}{4}$, 5proz. Western de Min. 76, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $87\frac{1}{2}$, Platzdiskonto $\frac{7}{8}$, Silber $30\frac{3}{16}$, Anatolier $88\frac{1}{2}$, Chinesen 107, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) $109\frac{1}{4}$, 3proz. ung. Goldanl. —.

Paris, 14. Dez. (Schlußkurse.) Behauptet.

3proz. amortis Rente —,—, 3proz. Rente 101,45, Italien. 5proz. Rente 85 80, 4proz. ung. Goldrente 102,50, III. Egypter. Anleihe —,—. 4proz. Russen 1889 —,— 4proz. unif. Egypter 103,10, 4 proz. span. ä. Anl. $64\frac{1}{2}$, konv. Türken $18,82\frac{1}{2}$, Türken-Loose 95,60 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 430,00, Franzosen 780,00, Lombarden —,—, Banque Ottomane 548,00, Banque de Paris 761,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 392,50 Suezkanal-A. —,—, Cred. Lyonn. 753,00 B. de France —,—, Tab. Ottom. 407,00 Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{7}{16}$, Londoner Wechsel k. 25,22 Chéq. a. London $25,23\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam k. 205 81, do. Wien kl. 205,25 do. Madrid k. 418 00, Meridional-A. 597,00, Wechsel a. Italien $7\frac{1}{8}$ Robinson-A. 240,00, Portugiesen $25,87\frac{1}{2}$ Portug. Tabaks-Obligation 461,00, 4proz. Russen 65,60, Privatdiskont $1\frac{7}{8}$.

Frankfurt a. M., 14. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich Kreditaktien $310\frac{3}{8}$, Franzosen $307\frac{1}{8}$, Lombarden 86, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 166,10, Diskonto-Kom-

[...]mandit 209,40 Dresdner Bank 158,60, Berliner Handelsgesellschaft 147,20 Bochumer Gußstahl —,—, Dortmunder Union St.-Pr. —,—. Gelsenkirchen —,—, Harpener Bergwerk 167,80, Hibernia 167,00, Laurahütte 145,20, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 132,00, Schweizer Nordostbahn 128,00, Schweizer Union 89,50, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 88,40. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Italiener 84,80. Edison Aktien —,—. Laro Hegenscheidt —,—. 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 33,30, Nationalbank 139,40, Mainzer —,—. Still.

Hamburg, 14. Dez. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,30 Silberrente 84,60, Oesterreich. Goldrente 102,30, Italiener 85,35, Kreditaktien 310,00, Franzosen 768,00, Lombarden 206,50, 1880er Russen 100,00, Deutsche Bank 187,35, Diskonto-Kommandit 208,25, Berliner Handelsgesellschaft 147,00. Dresdner Bank 159,50, Nationalbank für Deutschland 138,75, Hamburger Kommerzbank 131,00, Lübeck-Büchen. Eisenbahn 147,75, Marburg-Mlawka 74,00, Ostpreußische Südbahn 89,00, Laurahütte 144,25, Nordd. J.-Spinn. 144,00, Hamburger Packetfahrt 105,85, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 142,00, Privatdiskont 3 3/8, Buenos Ayres 29,75.

Petersburg, 14 Dez. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,45, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,47 1/2, Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 36,95, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 803 Petersb. internat. Bank 665, Warschauer Kommerz-Bank 520 Russische Bank für auswärtigen Handel 509.

Rio de Janeiro, 13. Dez. Wechsel auf London 9 5/16.

Buenos-Ayres, 13. Dez. Goldagio 230 2/5.

Bremen, 14. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,40 Br. Russisches Petroleum loko 7,00 Br.

Schmalz. Fester. Wilcox 29 1/2 Pf., Armour shield 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 30 Pf., White label 30 Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 24, Extralongs 25 Pf.

Reis unverändert.

Kaffee ruhig.

Baumwolle. Matt. Uppland middl. loko 43 3/4 Pf.

Wolle. Umsatz — Ballen.

Tabak. Umsatz: — Ballen St. Felix.

Hamburg, 14. Dez. (Schlußbericht.) Kaffe. Good average Santos per Dezember 73 3/4, per März 69 3/4, per Mai 68, per Sept. 64. Ruhig.

Hamburg, 14. Dez. (Slußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 10,65, per März 10,95, per Mai 11,07 1/2, per August 11,30. Matt.

Paris, 14. Dez. (Schluß) Rohzucker behauptet. 88 Proz. loko 28,50 à 29,00. — Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilo per Dez. 30,62 1/2, per Januar 30,87 1/2, per Januar-April 31,25, per März-Juni 31,75.

Paris 14. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 18,70, per Januar 18,90, per Januar-April 19,20, per März-Juni 19,60. — Roggen behauptet, per Dez. 10,70, per März-Juni 11,40. — Mehl ruhig, per Dezember 41,35, per Januar 41,70, per Jan.-April 42,25, per März-Juni 42,95. — Rüböl ruhig per Dez. 54,75, per Januar 54,75, per Januar-April 55,00, per Mai-August 53,25. — Spiritus behauptet, per Dezember 31,50, per Januar 31,75, per Januar-April 32,25, per Mai-August 33,25. — Wetter: Schön.

Havre, 14. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffe in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 8000 Sack, Santos 11 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 14. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 90,00, per März 85,25, per Mai 83,50. Kaum behauptet.

Petersburg, 14. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00, Roggen loko 4,90. Hafer loko 3,30 Leinsaat loko 10,40. Hanf loko —,—. Talg loko 47,00, per August —. Wetter: Thauwetter.

Amsterdam, 14. Dez. Bancazinn 37 3/4.

Amsterdam, 14. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54.

Amsterdam, 14. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine behauptet, do per März —, per Mai 152. — Roggen loko —,—, do. auf Termine behauptet, per März 102, per Mai 104, per Juli —. — Rüböl loco —,—, per Mai —, per Herbst 1896 —.

Antwerpen, 14. Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 14. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19. Fest.

Schmalz per Dezember 70 1/4, Margarine ruhig.

London, 14. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 14. Dezbr. Der Weihnachtsferien wegen bleibt die Metall-Börse, mit Ausnahme vom 31. Dez. von Dienstag Mittag den 24. Dez. bis 3. Jan. geschlossen.

Glasgow, 13. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh 7 1/2 d.

Liverpool, 14. Dez. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Dezember-Januar 4 $^{88}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 1/2—$^{88}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März 4 1/2—4 $^{88}/_{64}$ do., März-April 4 1/2—$^{88}/_{64}$ do., April-Mai 4 $^{88}/_{64}$ do., Mai-Juni 4 17/32 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 17/32 bis 4 $^{35}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $^{35}/_{64}$ do., August-September 4 17/32, d. Verkäuferpreis.

Newyork, 14. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New York 8 9/16, do. in New-Orleans 8 1/8. Petroleum Standard white in New-York 8,00, do. in Philadelphia 7,95, do. rohes —,—, do. Pipe line certifik., per Jan. 152 nom. — Schmalz Western steam 5,50, do. Rohe u. Brothers 5,75. — Mais Tendenz: willig, per Dezember 34 1/8, per Januar 34, per Mai 34 7/8. — Weizen Tendenz: willig. — Rother Winterweizen 69 1/4, do. Weizen per Dez. 65 7/8, do. Weizen per Jan. 66 1/8, do. Weizen per März 68, per Mai 67 1/4. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7, 14 1/2, do. Rio Nr. 7 per Januar 13,75, do. Rio Nr. 7 per März 13,60. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,60. — Zucker 3 1/8. — Kupfer 10,50.

Newyork, 14. Dez. Der Werth der in der vergangen Woche eingeführten Waaren betrug 8 423 730 Dollars gegen 10 952 896 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 512 520 Dollars gegen 2 587 916 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 14. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 228 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 87 000 Ballen. Ausfuhr nach dem Kontinent 98 000 Ballen. Vorrath 966 000 Ballen.

Chicago, 14 Dez. Weizen. Tendenz: willig, do. per Dezember 56 7/8, do. per Januar 57 3/8. — Mais. Tendenz: willig, per Dezember 25 5/8. — Schmalz per Januar 5,25, do. per Mai 5,47. — Speck short clear nom. Pork per Jan. 8,42.

Berlin, 15. Dez. Wetter: naß.

Newyork, 15. Dez. Weizen per Dez. 65 3/8, per Jan. 66.

Berliner Produktenmarkt vom 14. Dezember

Die Depeschen aus Nordamerika bezeichnen als Grund des weiteren dortigen Preisdrucks die günstigen Schätzungen von der Weizenernte Argentiniens, die daselbst gegenwärtig im Gange ist. Die nachtheilige Rückwirkung hiervon auf diesseitigen Markt war im Beginn desselben durch billigeres Angebot von Weizen und Roggen deutlich erkennbar, da jedoch die spärlichen Verkäufer sehr bald untergebracht hatten, was sie a zubieten, gewann die Haltung später mehr Festigkeit, wenn auch der Umsatz eng begrenzt blieb und der gestrige Preisstand nicht überall zurückgewonnen werden konnte. Hafer hat sich wenig verändert; der Absatz für Waare ist nicht besser geworden. Rüböl wurde auf Mai etwas lebhafter umgesetzt und blieb im Ganzen preishaltend. Spiritus war flau auf Grund der Novemberstatistik, die eine über Erwarten starke Produktion nachweist.

Weizen loko preishaltend. Termine matt eröffnend, schließen fester. Gekündigt 450 To. Roggen loko unverändert, Termine etwas billiger verkauft, aber fest zum Schluß. Gekündigt 100 To. Mais loko unverändert, Termine sehr still. Gekündigt 50 To. Hafer loko behauptet, Termine ruhig. Roggenmehl matter. Rüböl ohne wesentliche Aenderung. Petroleum matter. Spiritus flauer. Gekündigt 20 000 Liter.

Weizen loko 138—152 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 144,00—143,75—144,50 M. bez., Mai 148,25—148,75—148,50 M. bezahlt.

Roggen loko 116—122 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120 M. ab Bahn bez., russischer 119 M. ab Boden bez., Dezember 118,50—119 M. bez., Mai 123,75—124 M. bez.

Mais loko 101—108 M. nach Qual. gefordert, Dezember 100,75 bez., Mai 93 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 117—149 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118—127 M. bez., do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 118 bis 129 M. bez., do schlesischer 118—128 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 131—141 M. bez., Dezember 120,50 M. bez., Mai 120,50 M. bez., Juni 121,75 M. bezahlt.

Erbsen. Kochwaare 142—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 120—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 bis 16,00 M. bez., Januar 16,50 M. bez., Februar 16,60 M. bez., Mai 16,85 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 46,2 M. bez., Dezbr. 46,9 M. bez., Mai 46,7—46,5—46,6 M. bez.

Petroleum loko 22,2 M. bez., Dez. 22,2 M. bez., Januar 22,3 M. bez., Februar 22,4 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,0 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,4 M. bez., Dezbr. 36,9—36,6—36,9—36,7 M. bez., Januar 36,7—36,5 M. bez., Mai 37,4—37,2—37,5—37,3 M. bez., Juni 37,7—37,6 M. bez., Juli 38—37,9 M. bez., August 38,3 bis 38,2 M. bez., September 38,5—38,4 M. bez.

Kartoffelmehl Dezember 14,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dezember 14,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 144 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 118,75 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 100,75 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 36,70 M. per 10 000 Ltr. Proz. (M. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont. Wechsel v. 14 Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	168,20 B.
London	2	8 T.	20,40 bz
Paris	2	8 T.	80,90 B.
Wien	4	8 T.	167,80 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	74,95 bz G.
Petersburg	5	3 M.	217,30 bz
Warschau	5	8 T.	217,40 G

Bank. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,16 G.
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	4,165 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,00 bz B.
Russ. Noten 100 R.	218,60 bz
Russ. Not. ult. Dez.	218,60 bz
do. do. do. Jan.	217,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsch. R.-Anl.	4	105,60 bz G
do.	3½	104,40 bz
do.	3	99,60 bz
Preuss. cons. Anl.	4	105,20 bz
do.	3½	104,10 G.
do.	3	99,70 bz
St.-Anl. 1868	4	
St.-Schld-Sch	3½	100,10 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	110,10 bz G.
[illegible]ner ProvAnl	3½	101,70 B.
PosenerProv.-Scheine	3½	100,60 bz
Pos. Stadt-Anl.	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	123,90 bz
do.	4½	118,50 bz
do.	3½	105,10 G.
Ctrl. Ldsch.	4	
do. do.	3½	101,50 G.
Kur.u.Neumrk. neue	3½	101,50 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,25 bz G.
Pommer.	3½	100,25 G.
do.	4	101,00 bz
Posensch.	4	101,15 bz
do.	3½	100,25 B.
Schls. ldschl. Lt.A	3½	100,10 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,25 bz
do. do. C.	4	
Wstp. rittr.	3½	100,50 G.
do. neul. II.	3½	100,30 G.
Renten: Pommer.	4	104,90 G.
Posensch.	4	105,00 bz
[Pos]ensch.	3½	102,10 bz
Preuss.	4	105,00 G.
Schles.	4	104,90 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	10[illegible],30 G.
Bayer. Anleihe	4	105,50 G.
Brem. A. 1893	3½	103,00 B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	104,25 G.
do. do. 1886	3	98,00 bz G.
[illegible] amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl.	3½	
[illegible]	3½	
[illegible]	3	98,40 bz G

Loospapiere.

Bad. Prem.-Anl.	4	144,50 bz G
Bayr. Pr.-Anl.	4	154,00 bz
Braunsch. 20T.-L.	—	105,00 B
[illegible] Pr.-Anl.	3½	
Dess[illegible]		
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	
Hamb. 50T.-L.	3	139,00 B.
Lüb. 50T.-L.	3½	132,50 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	138,80 B.
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld.-L.	—	23,80 B.
Oest. 1854er L.	3½	
do. 1858er L.	—	343,50 bz
do. 1860er L.	4	150,00 G.
do. 1864er L.	—	
Oldenb. Loose	3	131,90 bz
Raab-Gratzer L.	2½	98,10 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	162,00 B.
Türkenloose	—	106,10 bz
Ung. Pr. Loose	—	274,40 bz
Venet. Loose	—	24,10 G.

Ausländische Fonds

Argentin. Anl.	5	58,25 bz G.
do. 1888	4½	48,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	99,00 G.
Buen. Air. Obl.	5	35,00 bz G.
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,10 G.
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	26,25 bz G.
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	85,50 B.
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	92,00 G.
do. neue 90-er Anleihe	6	92,10 G.
do. 5% E.-B.-A.	5	85,00 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	102,40 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	99,20 bz
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	99,50 B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	81,40 bz G.
Poln. Pf.	4½	67,50 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,40 bz
Port. A 88—89	4½	40,60 G.
do. Tabak-Anl.	4½	92,10 B.
Röm. Stadt-A.	4	89,75 G.
do. II. III. VI.	4	85,25 bz G.
Rum. Staats-A.	4	86,40 G.
do. Rente 90	4	86,70 bz B.
do. do. fund.	5	102,60 bz
do. do. amort.	5	98,00 bz
do. do. 92	5	97,90 G.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,50 bz B.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,00 bz G.
Schwedische	3½	100,00 bz
Schw. St. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,75 bz
do. Rente 84	4	66,10 bz G.
do. neue 85	4	66,60 G.
Span. Schuld.	4	
Türk. A. 1865 C.	1	19,45 bz
do. do. D.	1	19,15 bz
do. Administr.	5	88,60 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	102,30 B.
do. Kronen-R.	4	98,25 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104,00 G.
do. [illegible]		

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	77,50 bz
Altdamm-Colb.	5	108,90 bz B.
Altenbg.-Zeitz	10,8	305,00 G.
Crefelder	3	100,80 bz
Crefld.-Uerdng.	5½	
Dortm.-Ensch.	5	150,75 bz
Eutin. Lübeck	1¼	56,75 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	75,50 bz G.
Halberst. Blank.	5½	129,75 G.
Ludwsh.-Bexb.	10	247,75 bz
Lübeck-Büch.	6	148,20 bz
Mainz-Ludwsh.	5	117,40 bz G.
Marnb.-Mlawk.	2	75,00 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	103,50 G.
Ostpr. Südb.	⅓	88,50 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd.-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	108,75 G.
Graz-Köflach	5,4	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	7	
Oester. Staatsb.	6⅗	154,75 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5⅓	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	1½	51,00 G.
Reichenb.-P.	4 2/7	
Südöstr. (Lb.)	⅕	42,40 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	8⅗	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest	—	
Wrsch.-Terst.	0	
Wrsch.-Wien	15⅚	261,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	54,90 G.
Gotthardbahn	7⅖	166,25 bz
Ital. Mittelm.	0	89,80 bz
Ital. Merid.-Bah.	0	118,10 bz
Littich-Lmb.	⅕	31,80 bz G.
Lux. Pr. Henri	4	71,80 bz G.
Schweiz. Centr.	5½	132,25 bz
do. Nordost	6	128,10 bz
do. Unionb.	4	88,25 bz G.
Westsicilian.	3⅕	57,75 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,75 bz
Bresl.-Warsch.	1 17/90	61,00 bz B.
Dortm.-Gron.	5	148,50 bz
Marl.-Neu-Rup.	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb. Mlawk.	5	120,50 bz
Meckl. Südb.	—	
Oster. Südb.	5	118,50 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Brest-Warschauer Bahn	4	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	3½	100,70 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	101,60 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr. Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb. gar.	5	
Busch Gold-O.	4½	102,90 bz
Dux-Bodenb. I.	5	103,00 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	
do. 1891	4	100,40 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal. K. Ludwgbg. 1890	4	98,40 bz
Kasch.-Oderb. Gold-Prg.	4	101,60 G.
Kronp. Rudolfb.	4	98,30 G.
do. Salzkammg.	4	102,60 bz G.
Lmb. Czern. stfr.	4	97,[illegible]5 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	92,40 bz
do. Staats-I. II.	5	116,60 G.
do. Gold-Prio.	4	104,10 B.
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr.	5	115,60 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,70 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst.-B. (Lb.)	3	70,70 bz B.
do. Obligation.	5	110,50 bz
do. Gold-Prior.	4	101,30 G.
Ung. Eis.-B. G-A.	4½	104,75 bz G.
do. do. [illegible]-A.	4½	101,25 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,75 B.
Kozl.-Wor. g.	4	100,25 bz G.
do. 1889	4	100,40 bz
Ku. Char. As. (O)	4	100,30 bz G.
do. (Ob.) 1889	4	100,10 bz G.
Kur.-Kiew conv.	4	100,75 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	96,00 G.
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen g.	5	103,60 bz B.
Orel-Griasy g.	4	100,25 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,30 bz G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	101,40 bz
Rjaschk-Mor. g.	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,60 bz G.
Südwestb. gar.	4	101,50 G.
Transkauk. g.	3	89,00 bz G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g.	4	101,75 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	87,30 bz G.
Gotthardb. cv.	3½	102,60 G.
Sicilian. Gld.-P.	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	52,75 G.
Italien. Mittelm.	4	93,80 bz
Macedonier	3	53,40 bz G.
Coste de Mina	5	86,00 bz G.
Portugies. Obl.	—	66,30 bz
Sardinische Obl.	4	79,50 G.
Süd-Ital. Bahn.	3	55,80 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,60 G.
Northern Pac. I.	6	113,40 bz
do. do. II.	6	100,75 G.
do. do. III.	6	69,60 G.
do. do.	5	36,00 bz G.
San Louis-Franc.	6	103,50 G.
San Louis Franc.	5	90,40 G.
do. do. West.	4	71,00 bz G.
Southern Pacific	6	109,20 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	121,60 bz
do. do. II.	3½	117,10 bz
do. III. IV. abg.	3½	113,80 bz
do. do. V. abg.	3½	100,75 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,60 G.
do. do. VII.	4	104,30 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,50 G.
do. do.	4	101,90 bz G.
do. do.	3½	101,25 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkünd-bar bis 1.1.1900)	4	103,50 bz G.
do. do. (rz 100)	3½	100,30 bz
do. do. bis 1895	3,50	101,50 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,25 bz
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,00 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unnb. Hyp. Pfdbr.	4	105,50 bz G.
do. IX/X. unk. b. 1906	4	1[illegible]6,00 bz G.
do. II/III. unk. b. 1906	3,5	102,25 bz G.
Pfandbr. III. u. IV.	4	100,90 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 G.
P. B.-Cr. unkb. (rz 110)	5	115,00 B.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,75 G.
do. do. (rz. 115)	4,5	117,00 G.
do. do. X (rz. 110)	4,5	113,25 B.
do. do. (rz. 100)	4	101,40 bz G.
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,10 G.
do. 1890 unk 1900	4	104,30 bz B.
do. 1894 unk 1900	3,5	101,20 bz G.
do. Communal-Obl.	3,5	100,90 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4,5	
do. VI. (rz. 110)		
do. div. Ser. (rz. 100)	3,5	
do. do. (rz. 100)	4	101,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 bz G.
do. do.	3,5	100,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,40 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,00 G.
do. do. (rz. 100)	3,5	100,40 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr. do. (rz. 110)	4,5	103,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	108,75 B.
do. do. (rz. 100)	4	102,50 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	116,30 G.
B. f. Sprit-Prod. H.	3¾	72,50 bz G.
Berl. Cassenver.	4	129,50 bz B.
do. Handelsges.	7	146,80 bz
do. Maklerver.	6½	130,10 G.
do. Prod.-Hdbk.		112,00 bz
Börsen-Mdlever.	0	120,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	123,00 bz G.
Wechsl.-Bk.	5	107,30 bz G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank	9	188,50 bz G.
do. Genossensch.	5	118,30 bz G.
do. Hp. Bk. 75 pCt.	7	133,60 G.
Disc.-Command.	8	209,00 bz G.
Dresdener Bank	8	159,25 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	124,[illegible]0 G.
Königsb. Ver.-Bk.	5	106,80 G.
Leipziger Credit	10	213,[illegible]0 G.
Magdeb. Priv.-Bk.	5½	114,75 G.
Maklerbank	5½	109,10 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	157,90 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	128,75 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	109,50 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	139,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	110,60 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	229,10 bz
Petersb. Disc.-Bk.	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Verz.-Akt.	6	144,25 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	1[illegible]5,25 bz G.
do. Cnt.-Bd. 70 pCt.	9½	185,30 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	137,75 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	94,25 bz
Reichsbank	8,23	164,50 G.
Russische Bank	9⅗	134,90 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	139,00 bz G.
Schles. Bankver.	5½	127,75 bz G.
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,86	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	223,25 bz
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	752,00 G.
do. Neust.	—	87,10 B.
Hann.-St. F.	3½	103,00 bz G.
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	1112,00 G.
Moabit	6	
Passage	4	93,40 B.
Weissens.	—	650,00 G.
Berl. Elekt.-W.	12½	231,50 bz
Berl. Holzcomt.	5½	112,60 bz
Berl. Lagerhof	2	120,25 G.
do. do. St.-Pr.	5	120,25 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	36,50 bz
Berl. Bock-Br.	4	171,50 bz G.
Königstd. Br.	6	134,60 G.
Landré Br.	13	229,00 bz
Münch. V.-Br.	—	135,00 bz G.
Patzenhofer Br.	5	213,00 bz G.
Schultheiss-Br.	14	266,00 G.
Hugger Br.	10	143,10 bz G.
Bresl. Oelw.	3½	88,00 B.
do. Sprit-A.-G.	—	130,25 G.
Bredfabrik	2	171,00 B.
Butzke Metall	4	151,50 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	125,60 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	106,90 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	4¼	85,75 bz G.
do. St. Pr.	5	121,60 G.
Ch. F. Oranienb.	6	163,00 B.
Ch. F. Union	3	105,00 G.
Danziger Oel	3	91,30 G.
do. St. Pr.	5	107,75 B.
Dtsch. Thonröhr.	6⅔	142,50 G.
Dynamit Trust.	10	150,00 G.
gest.-Ptl. Salz	8	140,[illegible]0 B.
Gummi Har. Wien	22	310,00 B.
do. Schwanitz	9½	
do. Voigt Winde	4	133,25 bz G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	—	35,10 bz G.
Berl. Anh.	6	130,75 bz G.
Bresl. Lnk.	8½	92,50 bz G.
do. Hofm.	6	156,[illegible]0 bz G.
Chemnitz	3	115,00
Flöther	8	129,30 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	74,50 G.
Görlitz Körn.	12	189,80 G.
Görl. Lüdr.	12	203,75 G.
H. Paucksch	4½	108,25 G.
Lud. Löwe	20	329,50 bz G.
Pomm. cv.	4½	65,00 bz G.
Schwarzk.	13⅓	242,00 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	136,25 B.
Stett. St. Pr.	6	148,10 G.
Sudenburg	20	202,00 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	114,25 G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,50 G.
do. (Giesel)	4½	107,00 G.
Bresl. Pferde-Bh.	8	178,00 G.
do. Elektr. Bhn.	8	188,25 bz G.
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	325,10 bz G.
Posen. Sprit-F.	12	
Sächs. Kamg.	1	119,50 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	106,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	101,00 bz G.
Fraust. Zucker.	—	116,50 G.
Glauz. Zucker	4½	119,75 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	117,50 bz G.
Boch. Gussstahl	5	151,25 bz G.
Bonifacius	—	106,00 bz G.
Concordia	5½	134,00 bz G.
Consolidation	8	205,25 bz
Courl. Bgw.	2½	111,50 bz G.
Dannenbaum	2½	103,00 bz G.
Donnersmarck.	6	145,00 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	55,90 bz
Eschweiler	8	156,75 B.
Gelsenkirchen	6	171,50 bz
Hörder Bergw.	3	99,60 bz G.
Hugo Bgw.	7	185,00 G.
Inowrazl. Salz	4¾	55,25 G.
Kölner Bgw.	6	166,00 bz B.
König u. Laura	4	144,75 bz G.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	91,25 G.
do. conv.	6	132,00 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	0	58,90 bz
do. P. A.	0	94,25 G.
Marienh. Ktz.	2½	69,75 bz G.
Oberschl. Bed.	3	72,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	2	94,10 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	156,40 G.
Pluto	5½	154,50 bz G.
do. St. P.-A.	5½	
Redenh. St.-Pr.	0	14,60 bz G.
Lit. A.	0	38,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	74,90 bz
Riebeck. Wk.	10	180,50 bz
Schl. Zinkhütte	12	198,60 bz G.
do. do. St.-Pr.	12	198,00 bz
Stolb. Zink-H.	1	39,75 bz
do. St.-Pr.	6	120,50 G.
Tarnowitz L. A.	0	34,50 bz
Westf. Un. cv.	1	26,00 bz
do. Pr.	7	1[illegible]2,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.